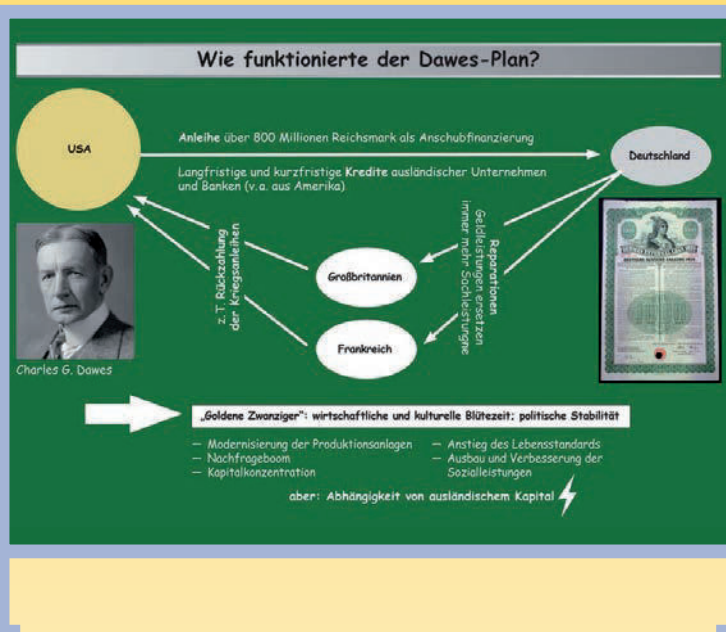


PDF
DOWNLOAD

E-Book
komplett

Kopiervorlagen



Heinz Auernhamer

Kreative Tafelbilder Geschichte

71 Tafelbilder von der Weimarer Republik
bis zur aktuellsten Geschichte

Band 3

Sekundarstufe 1 + 2

BRIGG
VERLAG
Büchler

BRIGG
VERLAG
Büchler

Stöbern Sie in unserem umfangreichen Verlagsprogramm unter

www.brigg-verlag.de

Hier finden Sie vielfältige

- **Downloads** zu wichtigen Themen
- **E-Books**
- gedruckte **Bücher**
- **Würfel**

für alle Fächer, Themen und Schulstufen.

© Brigg Verlag
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Der Brigg Verlag kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet der Brigg Verlag nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Bestellnummer: 133DL

ISBN 978-3-95660-133-0 (Druckausgabe)

www.brigg-verlag.de



Heinz Auernhamer

Kreative Tafelbilder Geschichte

71 Tafelbilder von der Weimarer Republik
bis zur aktuellsten Geschichte

Band 3

Kopiervorlagen
mit Zusatzmaterial zum Download

BRIGG  VERLAG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Tafelbilder:	
Die Zeit der Weimarer Republik	
Vor welchem Hintergrund entstand die Weimarer Republik?	7
Parlamentarische Demokratie oder Räterepublik – welchen Weg schlug Deutschland ein?	8
Die Weimarer Verfassung – ein politischer Neuanfang?	9
Welchen Bedrohungen war die Weimarer Republik bis 1923 ausgesetzt?	10
Was waren Ursachen und Folgen der Inflation?	11
Wie schaffte die Weimarer Republik die Wende? – Die „Goldenen Zwanziger“ (<i>Doppelstunde</i>)	12
Warum scheiterte die Weimarer Republik?	13
Wie funktionierte der Dawes-Plan?	14
Wie und warum wurde die NSDAP zur Massenpartei?	15
Wie wurde die erste deutsche Demokratie stufenweise ausgeschaltet?	16
Die Zeit des Nationalsozialismus	
Wie sicherte sich Hitler die Alleinherrschaft? – Die Stufen der Machtergreifung (<i>Doppelstunde</i>)	17
Warum war die NS-Propaganda so wirkungsvoll?	18
Welche Auswirkungen hatte das System der totalen Indoktrination auf den Kulturbetrieb?	19
Warum wurden Menschen im Nationalsozialismus verfolgt? – Die Ideologie Hitlers	20
Was ist unter der Formulierung „Widerstand im Dritten Reich“ zu verstehen?	21
Welche „Formen des Widerstandes“ gab es?	22
Wie funktionierte das NS-Herrschaftssystem?	23
Welche Rolle kam der Frau im Nationalsozialismus zu?	24
War Hitler ein Wirtschaftsgenie? – Die NS-Wirtschaftspolitik (<i>Doppelstunde</i>)	25
Die nationalsozialistische Außenpolitik I. – eine Erfolgsgeschichte? (<i>Doppelstunde</i>)	26
Die nationalsozialistische Außenpolitik II. – eine Erfolgsgeschichte? (<i>Doppelstunde</i>)	27
Wie wirkte sich der NS-Rassismus und Antisemitismus bis 1935 auf das jüdische Leben in Deutschland aus?	28
Wie verschärften die Nationalsozialisten die Verfolgung der Juden nach den Olympischen Spielen?	29
Was bedeutete die nationalsozialistische Besatzungspolitik für Westeuropa?	30
Was bedeutete die nationalsozialistische Besatzungspolitik für Osteuropa?	31
War Hitler der „Größte Feldherr aller Zeiten“? – Die Blitzkriege bis zum Frankreichfeldzug	32
War Hitler der „Größte Feldherr aller Zeiten“? – Hitlers Scheitern	33
„Der totale Krieg“ – was bedeutete er für Deutschland?	34
Der „Kalte Krieg“ und die Entwicklung in der BRD und DDR von 1945 bis zur Wiedervereinigung	
Was soll aus Deutschland werden? – Die Konferenz von Potsdam (<i>Doppelstunde</i>)	35
Wie sah der Alltag nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges aus?	36
Wie baut man ein Land wieder auf? – Das Fallbeispiel Bayern	37

Wie sah die Besatzungspolitik in den einzelnen Zonen von 1945-1948 aus?	38
Wie kam es zur Gründung zweier deutscher Staaten?	39
Wie entstand und entwickelte sich der Kalte Krieg bis 1955?	40
Wie entwickelte sich der Ost-West-Konflikt bis 1968?	41
Wie kam es vom Kalten Krieg zur Entspannungspolitik?	42
Wie kam es zur Überwindung des Ost-West-Konfliktes?	43
Warum spricht man von einer „Ära Adenauer“? (<i>Doppelstunde</i>)	44
Welches Wirtschaftssystem soll in der BRD eingeführt werden?	45
Welche Entwicklung nahm die DDR bis 1961?	46
Wie entwickelte sich die BRD unter Ludwig Erhard?	47
Wie entwickelte sich die BRD in der „Großen Koalition“?	48
Warum bedeutete Brandts Außenpolitik eine völlige Neuorientierung?	49
Was veränderte sich in der Innenpolitik unter der Führung Willy Brandts?	50
Wieso war die Politik der sozial-liberalen Koalition unter Helmut Schmidt vor allem Krisenmanagement? (<i>Doppelstunde</i>)	51
War die Kanzlerschaft Helmut Kohls bis 1989 tatsächlich eine „politische Wende“? (<i>Doppelstunde</i>)	52
Warum wuchs bis 1989 die Kritik am real existierenden Sozialismus der DDR?	53
Warum war die Formel $2 + 4 = 1$ ein Segen für Deutschland? (<i>Doppelstunde</i>)	54
Die Wiedervereinigung – wie verlief die innerdeutsche Entwicklung?	55

Studentenproteste/RAF

Was waren die Ursachen und Auswirkungen der Studentenproteste?	56
Was waren die Folgen der Studentenproteste?	57
Warum und wie führte die RAF Krieg gegen das eigene Land?	58
Welche Generationen der RAF unterscheidet man?	59

Weltpolitische Ereignisse – Ursachen und Folgen

Warum zerfiel Vietnam in zwei Teile?	60
Der Vietnamkrieg der USA – das Scheitern einer Supermacht? (<i>Doppelstunde</i>)	61
Wie verlief die Entkolonialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg?	62
Wie verlief der Weg zur europäischen Einigung im 20. Jahrhundert?	63
Wie stellt sich die EU im 21. Jahrhundert dar?	64
Wie funktioniert die UNO?	65
Die UNO – eine Institution „um künftige Geschlechter vor der Geisel des Krieges zu bewahren“?	66
Wie verlief Chinas Weg zur (kommunistischen) Großmacht?	67
Wie schaffte es Deng Xiaoping China zu modernisieren?	68
Was geschah mit der UdSSR nach dem Ende des Kalten Krieges?	69
Wie verlief Russlands Weg nach Gorbatschow?	70
Was sind die historischen Ursachen des Nahost-Konfliktes?	71
Warum scheint Frieden im Nahost-Konflikt so schwierig zu sein?	72
Was sind die Ursachen für den Zerfall Jugoslawiens?	73
Warum entsetzte der Zerfall Jugoslawiens die ganze Welt? (<i>Doppelstunde</i>)	74
Wie veränderte der „Schock von 9/11“ die Welt? (<i>Doppelstunde</i>)	75
Was sind die Aufgaben und Bedrohungen der Welt im 21. Jahrhundert?	76
Globalisierung – was sind ihre Chancen und Gefahren?	77

Inhalt Download-Materialien

- Ordner 1: Abbildungen aus den Tafelbildern
- Ordner 2: Zusätzliches Bildmaterial

Tafelbilder sind und bleiben trotz der vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten moderner Medien ein **wesentlicher Bestandteil zur Erarbeitung eines Themas im Unterricht** und für die daraus resultierende **Ergebnissicherung**. Gerade im Geschichtsunterricht sind sie unerlässlich, helfen sie doch Strukturen und Ereignisse darzustellen, zu gliedern und deren Komplexität aufzuzeigen. Aufgrund der Wiederholungen grafischer Zeichen, Symbole und Gliederungsstrukturen sollen die Schüler befähigt werden, diese schematischen Darstellungen leichter zu verstehen, sich einzuprägen und zu übertragen sowie zu „versprachlichen“. In der Regel werden die in diesem Band enthaltenen Tafelbilder immer das Endergebnis einer Unterrichtsstunde oder einer Doppelstunde abbilden. Sie sind aber vor allem als ein dynamischer Prozess der Auseinandersetzung mit einem Thema zu verstehen und **sollten deshalb nie vorab in ihrer Gesamtheit den Schülern an die Hand gegeben werden**, da ansonsten das angerissene Thema für die Schüler/-innen seinen Reiz verliert.

Im Folgenden soll nun versucht werden, einige Hilfestellungen bzw. Anmerkungen zur Benutzung der Tafelbilder zu geben:

1. Besonderheiten dieses Bandes:



a) Verschiedene Schwarz- bzw. Graustufen

Da die Tafelbilder sowohl für die Mittelstufe als auch für die neue Oberstufe geeignet sind, wurde bei diesem Band ein neues Grundschema zur Anwendung gebracht. Die grundlegende Information ist dabei immer im Normaldruck dargestellt, während zusätzliches Hintergrundwissen in einer helleren Graustufe aufgeführt ist.



b) Verwendung der Tafelbilder

Wie oben angeführt, sollten Tafelbilder eigentlich nie als Kopie am Anfang einer Stunde an die Hand der Schüler/-innen gegeben werden. Ich möchte hier allerdings einschränkend hinzufügen, dass es in der Oberstufe durchaus denkbar ist, eine Kopie des Tafelbildes auszuteilen mit der Aufforderung, dieses Tafelbild mit eigenen Notizen zu ergänzen. Die Praxis zeigt, dass die Schüler/-innen sehr dankbar sind, wenn sie ein Grobgerüst an die Hand bekommen. Außerdem hilft es, sie auf die Anforderungen der Universitäten vorzubereiten, indem man zunächst dieses Verfahren praktiziert und damit die Schüler nach und nach befähigt, selbst solche „Grobgliederungen“ zu erstellen.

2. Problematisierende Fragestellung statt nüchterner Themaangabe

Alle Tafelbilder bestehen ganz bewusst aus problematisierenden Fragestellungen, die das **Stundenthema legitimieren, bereits vorstrukturieren**, die Schüler/-innen hoffentlich **motivieren** und eine unmittelbare Auseinandersetzung mit dem Thema initiieren. Ein komplexer Sachverhalt wird für Schüler und Schülerinnen deutlich greifbarer, wenn man in den einzelnen Erarbeitungsphasen immer wieder auf die Ausgangsfrage zurückgreift, Teilergebnisse sichert und schließlich in einer Endbewertung sämtliche neu erworbenen Kenntnisse auf diese Ausgangsfrage zurückwirft und entsprechend einordnet.

3. Einsatz mit Overheadprojektor bzw. Powerpoint oder Whiteboard

Sämtliche Tafelbilder sind prinzipiell für den Einsatz des Overheadprojektors konzipiert und geeignet. Allerdings ist es hierbei ratsam, das gewählte Tafelbild mit Abdeckungen zu zergliedern, um, ähnlich wie beim regulären Tafelbild, den Entstehungsprozess anhand der einzelnen Erarbeitungsschritte zu veranschaulichen. Denkbar ist es aber auch, das Tafelbild am Overheadprojektor mit nacheinander aufgelegten Folien, die jeweils nur einen Teilaspekt enthalten, schrittweise zu entwickeln.

Für den Einsatz mit Powerpoint bzw. an Whiteboards müssten die Inhalte noch entsprechend aufbereitet werden, wobei hier die Aufzeichnungs- und Ausschneidefunktionen der gängigen Powerpoint- und Whiteboard-Software den Arbeitsaufwand in Grenzen halten sollten.

4. Umfang der Tafelbilder

Die Tafelbilder sind so konzipiert, dass sie ein Thema möglichst umfassend und vielfältig verknüpft präsentieren. Dies **bedeutet jedoch nicht, dass der gesamte Inhalt so in einer Unterrichtsstunde erarbeitet werden muss bzw. immer komplett erarbeitet werden kann**. Die Inhalte werden aber deswegen auf diese Weise präsentiert, um der Lehrkraft den Einsatz der Tafelbilder in unterschiedlichen Jahrgangsstufen zu ermöglichen. Während in der Mittelstufe eine didaktische Reduktion beim Tafelbild angemessen sein kann bzw. die Überlegung greifen könnte, einen Sachverhalt in seiner Komplexität in einer Doppelstunde vernetzt zu erarbeiten, wird man sich in der Oberstufe durchaus häufiger für das ausführliche Tafelbild entscheiden, das dann von den Schülerinnen und Schülern, wie bereits erwähnt, noch ergänzt werden kann.

Die Tafelbilder dienen aber mitunter auch dem Ziel, einen Überblick über eine ganze Stundeneinheit zu geben und überlassen es der Lehrkraft, diese Stundeneinheit entsprechend stärker zu untergliedern.

5. Bilder zum Download

Alle in den Tafelbildern abgedruckten Abbildungen und Illustrationen in Großformat stehen als Download zur Verfügung, sodass die Lehrkraft diese Bildquellen im Unterricht einsetzen und über diesen Einsatz eine unmittelbare Verknüpfung zu den in den Tafelbildern enthaltenen Lerninhalten herstellen kann. Dies kann auf verschiedene Arten geschehen:

1. Das Tafelbild wird den Schülern am Ende einer Stunde als Ergebnissicherung an die Hand gegeben.
2. Das Tafelbild wird, wie oben bereits beschrieben, als Folie eingesetzt und die Inhalte werden dabei schrittweise erarbeitet.
3. Auch eine Kombination aus 1 und 2 ist denkbar.

Darüber hinaus stehen noch eine Vielzahl weiterer Abbildungen zum Download zur Verfügung, die zur Erarbeitung einzelner Aspekte der Inhalte der Tafelbilder eingesetzt werden können. Zur leichteren Orientierung wurden **zwei Ordner** angelegt, die diese Überlegungen wiedergeben: **Ordner 1** trägt die Bezeichnung „Illustrationen und Abbildungen aus den Tafelbildern“ während **Ordner 2** mit „Zusätzliches Bildmaterial“ betitelt ist. In beiden Ordnern wurden die Abbildungen mit den Seitenzahlen versehen, die den Tafelbildern im Buch entsprechen, sodass ein leichtes Zuordnen des Bildmaterials gewährleistet ist.

6. Verschiedenes

Die Tafelbilder stellen einen Vorschlag dar, wie das „Endprodukt“ einer Unterrichtsstunde aussehen könnte, sie **legen jedoch die methodische Ausgestaltung der Stunden in die Hände der Lehrkraft und lassen** aufgrund ihres Anregungscharakters jederzeit auch **Veränderungen, Kürzungen, Ergänzungen und Umformulierungen zu**.

Nun wünsche ich Ihnen mit den Tafelbildern viele erfolgreiche Unterrichtsstunden.

Der Autor
Heinz Auernhamer

Vor welchem Hintergrund entstand die Weimarer Republik?

Heimatfront

- dramatische Versorgungslage
- Kriegsmüdigkeit
- starker Anstieg der Verlustzahlen

→ Streiks und Demonstrationen

Militärische Front

- Rohstoff- und Materialmangel
- Kriegsmüdigkeit; Desillusionierung
- Misserfolge; hohe Opferzahlen

→ Rückgang der Kampfmoral;
Meutereien und Desertionen

Ende Oktober 1918: vermeintliche „Todesfahrt“ der deutschen Hochseeflotte gegen die englische Flotte

↓
Meuterei der Matrosen in Kiel

↓
Kettenreaktion

„Flächenbrand“ im gesamten Reich:
Beginn der Revolution

Reichskanzler Max von Baden verkündet eigenmächtig den Thronverzicht Wilhelms II.

Übertragung des Amtes des Reichskanzlers auf Friedrich Ebert durch Max von Baden

Ziel: Republik

Ausrufung der **demokratischen Republik** durch Scheidemann



Kurze Zeit später:
Ausrufung der **sozialistischen Republik** durch Karl Liebknecht



Parlamentarische Demokratie oder Räterepublik – welchen Weg schlug Deutschland ein?



Philipp Scheidemann:
Ausrufung der demokratischen Republik

Karl Liebknecht:
Ausrufung der sozialistischen Republik

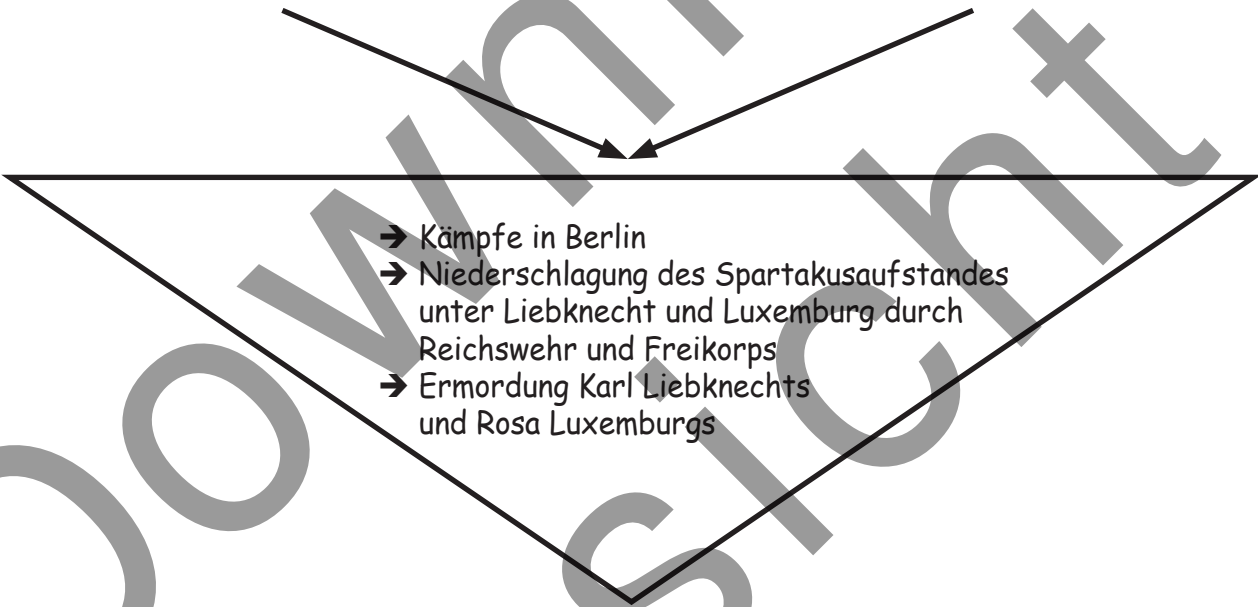


Ziel: parlamentarische Demokratie

Ziel: Räterepublik

- provisorische Revolutionsregierung durch „**Rat der Volksbeauftragten**“ unter Reichskanzler Ebert
- **Bündnis mit der Reichswehr: Ebert-Groener-Pakt** (alte Eliten), um Ruhe und Ordnung herzustellen

- Soldaten- und Arbeiterräte tagen auf dem **Reichsrätekongress**
- Gründung der **KPD** (Kommunistische Partei Deutschlands)



- Scheitern der Räterepublik
- 19.01.1919: Wahlen zur Nationalversammlung führen zur **Weimarer Koalition** (SPD/Zentrum/DDP) unter Reichskanzler Scheidemann

11.08.1919: Inkrafttreten der Weimarer Verfassung

Die Weimarer Verfassung – ein politischer Neuanfang?

Entstehungsgeschichte der Verfassung

- gewählte Nationalversammlung berät über neue Verfassung
- Weimar als Tagungsort wegen anhaltender Unruhen in Berlin
→ 11.08.1919: **Weimarer Verfassung**

Merkmale der Weimarer Verfassung

Reichstag

- auf vier Jahre gewählt
- zuständig für:
 - Gesetzgebung
 - Kontrolle von Reichskanzler und Reichsregierung
- kann durch Reichspräsidenten aufgelöst werden (Art. 25)

Reichspräsident

- Direktwahl durch das Volk für sieben Jahre
- ernennt und entlässt den Reichskanzler (Art. 53)
- kann den Reichstag auflösen (Art. 25)
- kann Notverordnungen erlassen (Art. 48):
 - Möglichkeit
 - Grundrechte einzuschränken
 - an tatsächlicher Regierung vorbei zu regieren
- ernennt Reichsrichter

Reichsrat

- Vertreter der Länder (Anzahl der Sitze je nach Größe des Landes)
- nur Einspruchsrecht gegen Gesetze

Volk

- allgemeines, geheimes und freies Wahlrecht (auch für Frauen)
- Verhältniswahl
- Wahl des/der
 - Reichstages
 - Länderparlamente
 - Reichspräsidenten
- Grundrechte
- Volksbegehren und -entscheid

Reichskanzler/-regierung

- führt Regierungsgeschäfte
- wird vom Reichspräsidenten ernannt und entlassen

„Ersatzkaiser“

Grundsatz: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“

Welchen Bedrohungen war die Weimarer Republik bis 1923 ausgesetzt?

Von links

- politische Morde
- kommunistische Aufstände in Thüringen, Sachsen und im Ruhrgebiet
- „Roter Oktober“: Planungen für gewaltsamen Umsturz

Einsatz der Reichswehr

Generalsstreik

Von rechts

- Dolchstoßlegende: „Revolution sei schuld an der Niederlage“
- politische Morde
- Kapp-Putsch 1920: kein Einschreiten der Reichswehr („Reichswehr schießt nicht auf Reichswehr“)
- Hitler-Ludendorff-Putschversuch 1923 („Marsch auf Berlin“ zur „Nationalen Revolution“)

Einsatz der Polizei

Bedrohungen



Separatistische Bestrebungen im Rheinland und in Bayern

Ruhrkampf

- Zahlungsrückstand Deutschlands bei Reparationsleistungen an Alliierte
- Einmarsch Frankreichs ins Ruhrgebiet; Einsatz des Militärs gegen „Arbeitsverweigerer“

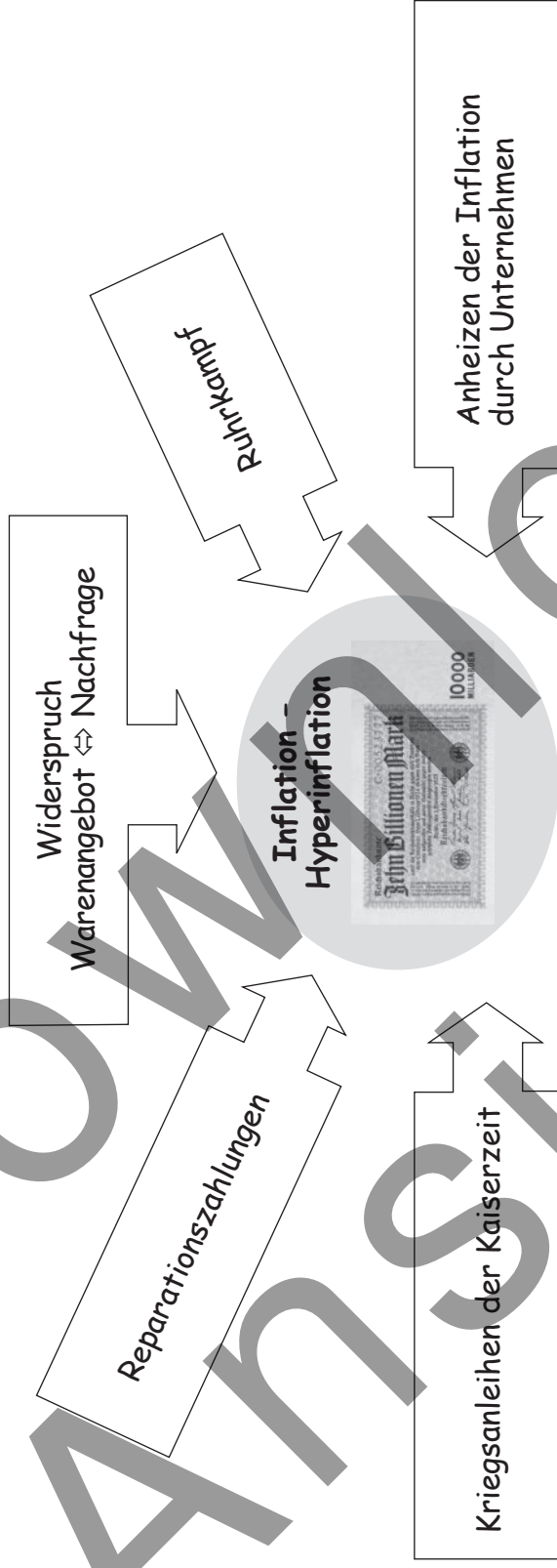
Währungsreform Nov. 1923

passiver Widerstand; Streiks; z. T. Sabotage

Inflation

- große Belastungen durch Kriegsanleihen der Kaiserzeit und Reparationen
- ungebremstes Geldwachstum, das durch den Ruhrkampf zusätzlich verstärkt wird
- dem gedruckten Geld steht kein realer Gegenwert mehr gegenüber: Hyperinflation

Was waren Ursachen und Folgen der Inflation?



Nov. 1923: Währungsreform – Einführung der Rentenmark (1 Billion Papiermark = 1 Rentenmark)

- Verarmung großer Bevölkerungsschichten;
– Massenbankrott von Kleinunternehmen

Verlierer:

- Sparer
- Kleinanleger

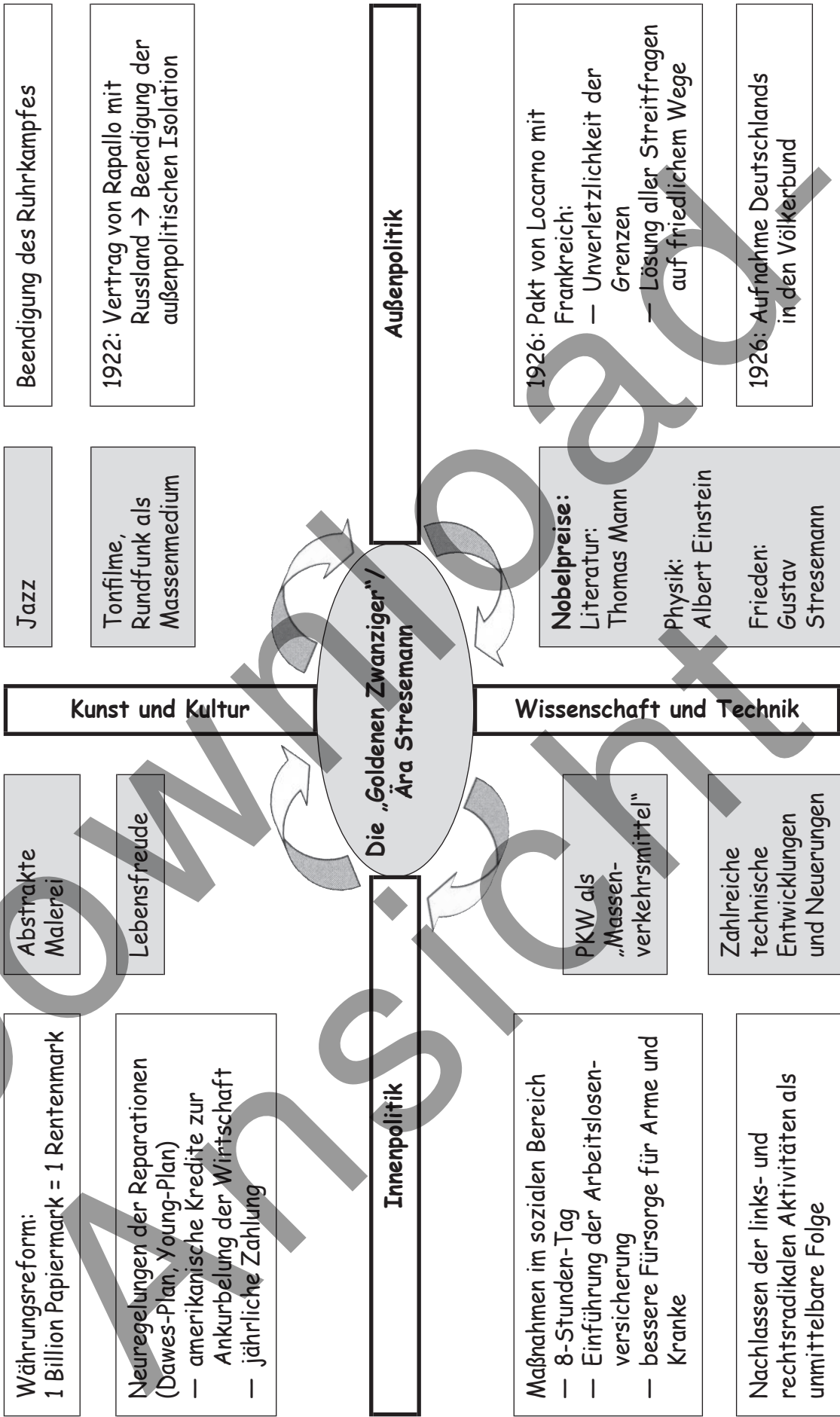
Gewinner:

- Banken
- Schuldner

- Entschuldung des Staates
- Bereicherung der Spekulanten und Großindustrie

Wie schaffte die Weimarer Republik die Wende? - Die „Goldenen Zwanziger“

Doppelstunde



Warum scheiterte die Weimarer Republik?

Demokratie ohne Demokraten

- z. T. geringe Bereitschaft der wirtschaftlichen, militärischen und politischen Eliten die Demokratie gegen ihre Feinde zu verteidigen
- rechtskonservative Kräfte in Verwaltung, Polizei und Justiz
- z. T. antidemokratische Tendenzen in Bildung, Kultur und Alltag

Weltwirtschaftskrise

- 24. Okt. 1929: „Schwarzer Freitag“ — Börsencrash in New York
- Abzug der kurzfristigen amerikanischen Kredite aus Deutschland
- Banken- und Firmenzusammenbrüche
- dramatischer Nachfrageeinbruch, Produktionsrückgänge, Arbeitslosigkeit, Not
- Regierung: unpopuläre Sparpolitik des Reichskanzlers Brüning: Sparen und gleichzeitige Erhöhung der Steuern (Deflationspolitik)

Misbrauch der Weimarer Verfassung

- sog. Präsidialregierungen (Brüning, Papen, Schleicher) werden vom Reichspräsidenten Hindenburg eingesetzt und bald wieder entlassen
- Regieren ohne RT-Mehrheit mit Notverordnung nach Art. 48
- Auflösung des RT nach Art. 25
- bis zu Neuwahlen Regieren ohne RT

Politische Radikalisierung

- aggressive, feindselige Wahlpropaganda der radikalen Parteien
- gewaltsame Demonstrationen und Straßenschlachten (SA; Reichsbanner usw.)
- Wahlgewinne von NSDAP und KPD machen eine stabile Regierungsbildung demokratischer Parteien unmöglich
- Zusammenschluss rechter Republikgegner (NSDAP; DNVP, Stahlhelm) in der „Harzburger Front“
- Kampf rechter Kräfte gegen den „Young-Plan“

Wunsch großer Bevölkerungsteile nach „Ordnung“

Handlungen der Republikgegner

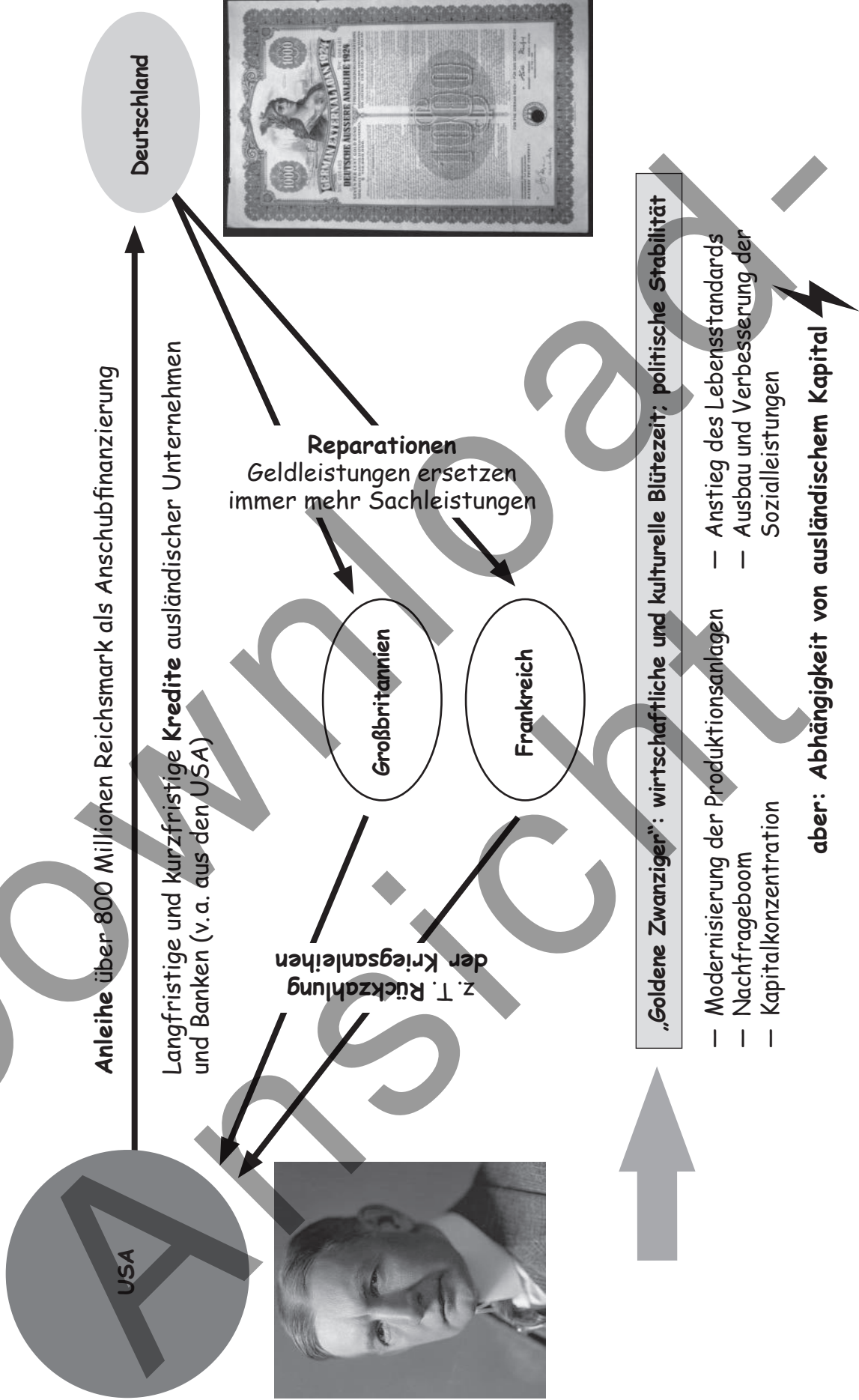
- Einfluss falscher Ratgeber auf Hindenburg („Kamarilla“)?
- Falscheinschätzung Hitlers und Versagen des „Zähmungskonzeptes“

Versailler Vertrag und Reparationen

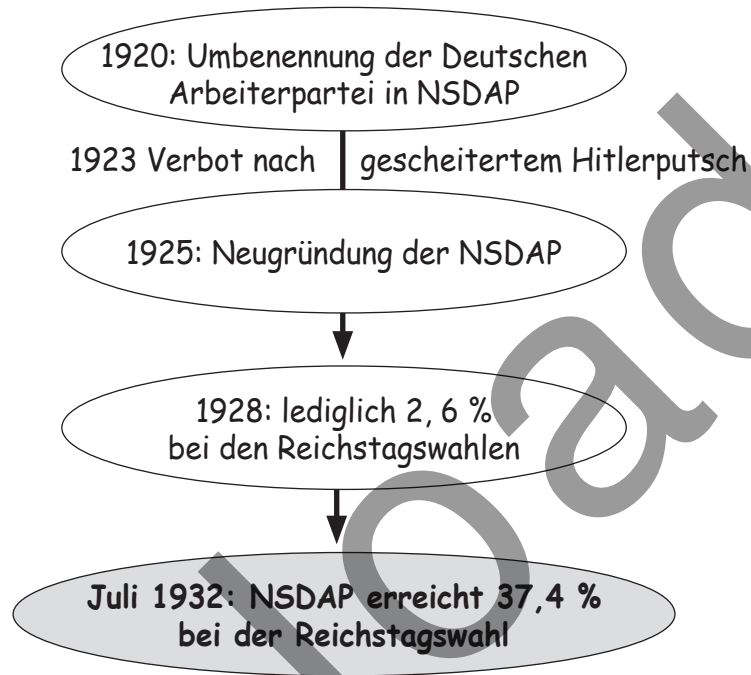
Scheitern der Weimarer Republik

30. Jan. 1933: Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler („legaler Weg zur Macht“)

Wie funktionierte der Dawes-Plan?



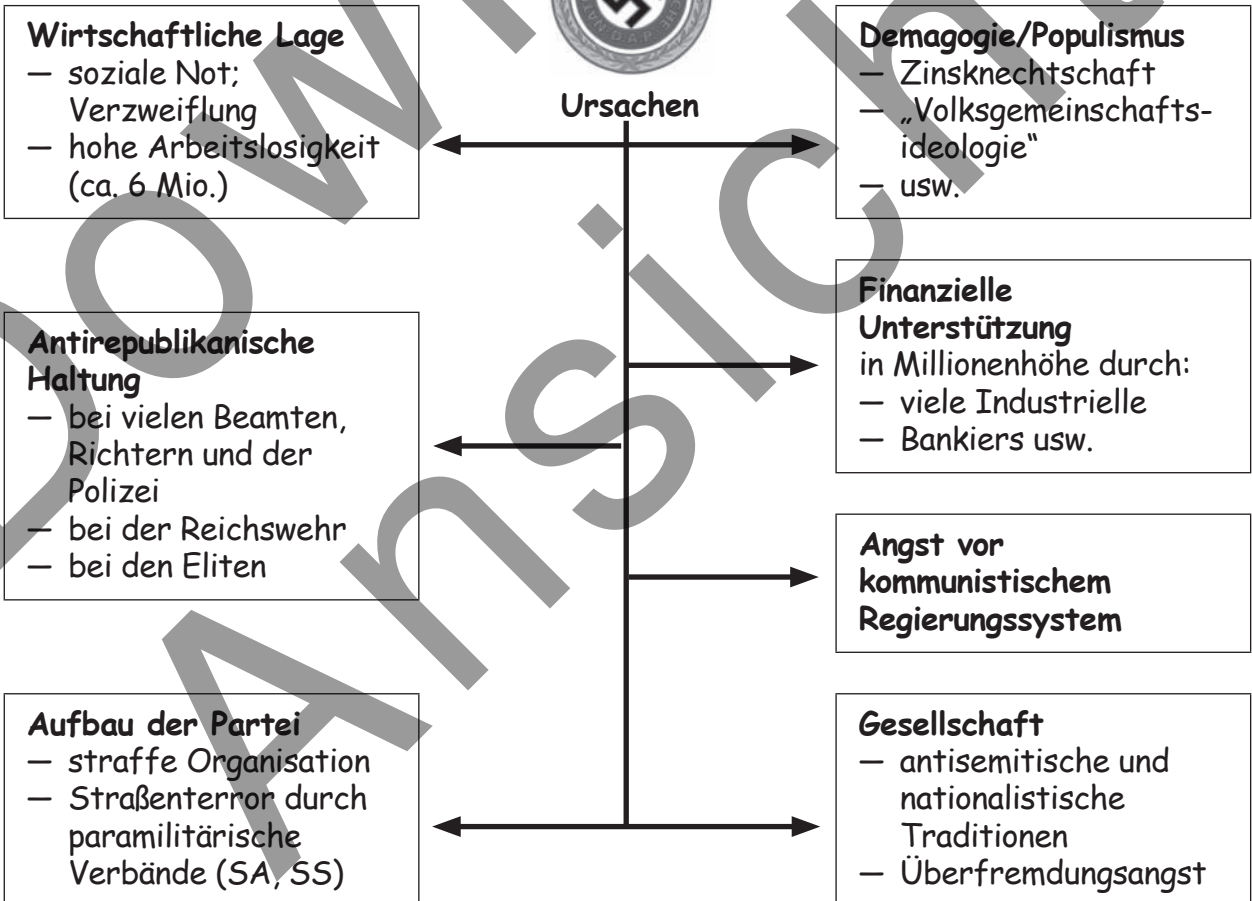
Wie und warum wurde die NSDAP zur Massenpartei?



Massenpartei



Ursachen



Wie wurde die erste deutsche Demokratie stufenweise ausgeschaltet?



zunehmende Aushöhlung der Reichsverfassung

Kabinett Brüning

- RT-Wahlen 1930: Verluste der republikfreundlichen Parteien und starker Zugewinn bei der NSDAP
- 1. sog. Präsidialkabinett:
 - Auflösung des RT mithilfe des Art. 25
 - Regierung ohne RT-Mehrheit mithilfe des Art. 48
- SPD toleriert die Minderheitsregierung(en) Heinrich Brünings
- Sturz Brünings aufgrund des SA- und SS-Verbotes

1930—1932

„Kabinett der Barone“

- Reichskanzler wurde Franz von Papen (ehemaliges Mitglied der Zentrumspartei)
- Aufhebung des SA- und SS-Verbotes
- Absetzung der SPD-geführten Regierung in Preußen („Preußen-schlag“)
- RT-Wahlen 1932: rechnerisch absolute Mehrheit der antidemokratischen Parteien (NSDAP, DNVP, KPD)
- Rücktritt von Papens nach Misstrauensbekundung durch den RT

Juni 1932

Kabinett Schleicher

- wirkte bei Hindenburg auf die Absetzung von Papens hin
- Programm der Arbeitsbeschaffung findet keine Mehrheit
- Scheitern der Querfrontideologie (Einbindung von Gewerkschaftsfunktionären und nationalistischen Theoretikern)
- von Papen bereitet hinter dem Rücken Schleichers bei Hindenburg ein Kabinett Hitler vor

Dez. 1932—Januar 1932

Kabinett Hitler

- 30. Januar 1933: Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler
- von Papen als Vizekanzler
- „Einrahmungskonzept“ Papens: nur zwei NSDAP-Minister (aber: Ministerium für Inneres an Frick [NSDAP])

30. Januar 1933

Wie sicherte sich Hitler die Alleinherrschaft? – Die Stufen der Machtergreifung

Doppelstunde

von der Weimarer Republik zum Führerstaat

Tod Hindenburgs
 – Hitler wird Reichspräsident
 → Verschmelzung der Ämter von RK + RP
 – Vereidigung der Reichswehr auf die Person Hitlers

„Röhmputsch“
 – Verhaftungen und Hinrichtungen führender SA-Funktionäre und anderer politischer Gegner
 → Beseitigung einer möglichen innerparteilichen Konkurrenz
 → Reichswehr muss keine Eingliederung der SA mehr befürchten

Gleichschaltung
 – der Länder (Verlust der Unabhängigkeit)
 – Verbot bzw. Selbstauflösung der Parteien:
 NSDAP Monopartei
 – Verbot der Gewerkschaften:
 DFA (Deutsche Arbeitsfront)
 Monopolgewerkschaft
 – „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“: Entfernung aller „Nichtarier“ aus Staatsapparat

Ermächtigungsgesetz
 – Neuwahlen bringen keine absolute Mehrheit für NSDAP
 – „Tag von Potsdam“: Verbindung Kaiserreich und Nationalsozialismus
 – Ermächtigungsgesetz:
 • Übertragung der Legislative auf die Regierung
 • 2/3 Mehrheit des RT stimmt für Selbstentmachtung
 • SPD unter Otto Wels dagegen

„Reichstagsbrandgesetz“ (Notverordnung zum Schutz von Volk und Staat)
 – Kommunisten wird Brand des RT zur Last gelegt
 → weitere Beseitigung wichtiger Grundrechte
 → Verhaftung kommunistischer Funktionäre und Sozialdemokraten

„Notverordnung zum Schutz des Deutschen Volkes“:
 – Einschränkung der Presse- und Versammlungsfreiheit
 – Verfolgung politischer Gegner (v.a. Kommunisten)

02.08.1934

Juni 1934

1933/1934

März 1933

27./28. Februar 1933

4. Februar 1933

Weg in die Diktatur

Warum war die NS-Propaganda so wirkungsvoll?

Auszug aus Hitlers „Mein Kampf“:
„Jede Propaganda hat volkstümlich zu sein und ihr geistiges Niveau einzustellen nach der Aufnahmefähigkeit des Beschränktesten (...)“

Methodik

- Werbe- bzw. Marketingsprache zur Darstellung politischer Sachverhalte
- Volkstümlichkeit und extreme Vereinfachung der Parteisprache
- wenige, einprägsame Werbesprüche und reklamehafte Wiederholungen
- einschlägige Symbole (Sonnen- und Feiersymbolik; Fahne; Hakenkreuz, Hoheitsadler etc.)
- prägnante Feindbilder
- Sprechgestus wechselte zwischen Einfühlsamkeit und Gewalttätigkeit
- Inszenierungen (Prinzip der „Volksgemeinschaft“; dramaturgische Ausgestaltung als Ausdruck der Macht; Choreografien etc.)

NSDAP als „Lebensgemeinschaft“

- Eintritt in Organisationen der NSDAP ab 10 Jahren („Deutsches Jungvolk“, „Hitlerjugend“ usw.)
- Militärische Struktur innerhalb der Jugendorganisationen
- Gemeinschaftsgefühl und Gemeinschaftserziehung

NS-Propaganda



Einsatz modernster Massenmedien

- Lautsprecheranlagen bei Großkundgebungen
- spektakuläre Flugzeugeinsätze
- Ausbau einer großen Parteipresse („Der Stürmer“ — kein Parteiorgan)
- Einsatz der Plakatkunst
- Radio (Volksempfänger)

Führerkult

- Stilisierung, Überhöhung und Mystifizierung der Person Hitlers
- Darstellung Hitlers als „Erlöserfigur“
- „ein Volk, ein Reich, ein Führer“

Massenunterhaltung zur Erbauung

- Operetten und Revuen mit volkstümlichem Schwerpunkt
- Volkstümliche Unterhaltungsfilme

Welche Auswirkungen hatte das System der totalen Indoktrination auf den Kulturbetrieb?

Gleichschaltung von

- Bildender Kunst
- Architektur
- Wissenschaft
- Medien
- Literatur und Theater

NS-Propaganda



Gleichschaltung der deutschen Literatur

- Ausschaltung sämtlicher linker, republikanischer, demokratischer und jüdischer Autoren
- Bücherverbrennungen und „Schwarze Listen“
- Förderung des „völkischen Schriftguts“

Gleichschaltung der Presse und des Rundfunks

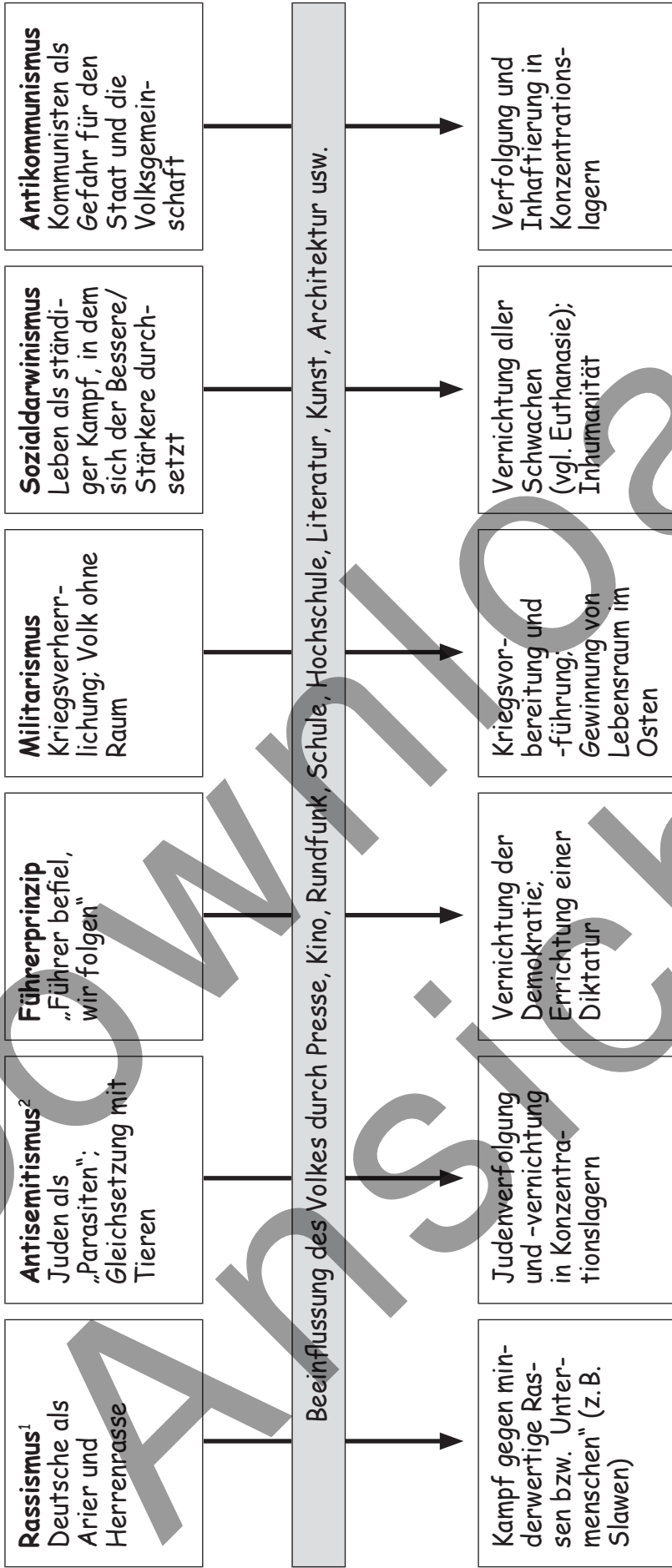
- Einrichtung des „Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda“ 1933
- Verbot und Gleichschaltung der Presse
- tägliche Reichspressekonferenz mit verbindlichen Sprachregelungen und Weisungen für die Presse
- Schriftleitergesetz: Chefredakteure für Inhalte haftbar
- ab 1935 Besuch der Reichspresseschule für alle Journalisten obligatorisch
- Werbekampagne für den Volksempfänger
- Wochenschau in Form eines filmischen Nachrichtenüberblicks als Vorprogramm in den Kinos
- Volksempfänger (staatlich auferlegte Preisobergrenzen)

Einrichtung der Reichskulturkammer 1933

- die gesamte Kunstproduktion steht unter der Überwachung des Propagandaministeriums
- Zwangsmitgliedschaft für jeden Kulturschaffenden oder Berufsverbot
- Ablehnung der modernen Kunst („Entartete Kunst“)

Ziel: Alle kulturellen Äußerungsformen sollten Propagandamittel des NS-Staates werden

Warum wurden Menschen im Nationalsozialismus verfolgt? - Die Ideologie Hitlers



1 Rassenlehre: angeblich wissenschaftliche Lehre über den verschiedenen Wert der menschlichen Rassen

2 Antisemitismus: Judenthass aus religiösen, wirtschaftlichen und rassistischen Gründen